

Praxistest im Forstamt Schlemmin

Neue Wege in der Wertholzversicherung

Von Wolfgang Köhler, Peter Trost und Roland Jeschke

Eine möglichst verlustarme Vermarktung der Säge- und Furnierhölzer der Buche, aber auch der anderen Laubhölzer hat seit Jahren im Mecklenburgischen Forstamt Schlemmin eine hohe Priorität. Als besonders problematisch ist dabei die bekannte Rissbildung anzusehen. Von den auf dem Markt erhältlichen Systemen zur Begrenzung von Rissen wurden verschiedene getestet und sollen im Folgenden stichpunktartig eingeschätzt werden.

Mit 2.300 ha im Oberstand nimmt die Buche im Forstamt Schlemmin etwa 40 % der Landeswaldfläche ein. Eine möglichst verlustarme Vermarktung der Säge- und Furnierhölzer der Buche, aber auch der anderen Laubhölzer hat daher seit Jahren eine hohe Priorität. Als besonders problematisch ist dabei die bekannte Rissbildung anzusehen. Von den auf dem Markt erhältlichen Systemen zur Begrenzung von Spannungsrissen wurden deshalb S-Haken aus Stahl, das LogSaver-System und das SavePlug-System getestet.

S-Haken aus Stahl

Vorteile:

Die S-Haken aus Stahl lassen sich

- sehr genau platzieren und
- mit normalem Spalthammer einschlagen.

Nachteile:

- Eiche kann nicht geklammert werden.
- Im Sägewerk müssen die Klammern gezogen werden oder es wird ein Kappschnitt geführt.
- Die Klammern sind schwer und scharfkantig (kein Hosentaschenformat).

FM W. Köhler ist Leiter des Forstamtes Schlemmin. Revierförster P. Trost ist Sachbearbeiter für Waldbau und Holzvermarktung. R. Jeschke ist Mitarbeiter der Flügel-GmbH (Hersteller des SavePlug-Systems).

LogSaver-System

Nach einer Veröffentlichung in der AFZ-DerWald 14/1999 [1] zum LogSaver-System aus Kunststoff begann im FA Schlemmin der Einsatz dieses Produktes.

Vorteile gegenüber dem S-Haken:

- Problembaumarten wie die Eiche lassen sich gut klammern.
- Das zeitaufwendige Ziehen der Klammern im Werk entfällt (nur wenige Abnehmer wünschen gar keine Klammer).
- Die Klammern sind sehr leicht und handlich (hosentaschentauglich).

Nachteile gegenüber dem S-Haken:

- Als wesentlichster Nachteil hat sich die Notwendigkeit eines Spezialhammers herausgestellt. Die zusätzliche Mitnahme dieses Gerätes zu Motorsäge, Kanister, Keil und Spalthammer stellt für den Forstwart eine Mehrbelastung dar.
- Die genaue Platzierung der Klammer über dem Riss bedarf einiger Übung.
- Trotz des bei neueren Modellen vorhandenen leicht flexiblen Hammerkopfes ist ein relativ paralleles Schlagen zur Schnittfläche nötig, um ein „Verschlagen“ der Klammer zu verhindern.

Ferner wurde beobachtet, dass die Enden der „T“-Klammern in einigen Fällen bei der Esche Ausgangspunkt neuer Risse waren.

Bei Frost ist die Handhabung des Systems nur eingeschränkt möglich.

SavePlug-System

Am Rande der diesjährigen Wertholzauktion in Mecklenburg/Vorpommern wurde erstmals eine neue Kunststoffklammer vorgestellt, die zunächst durch ihre ungewöhnliche Form auffiel. Eine Platte mit zwei an den Enden herausragenden Köpfen. Die Anwendung war dann aber so verblüffend einfach (vgl. Abb. 4 bis 6), dass das Forstamt in Abstimmung mit einem der größten Holzkäufer des Forstamtes, der Firma Hardkop, einen Sack dieser SavePlug-Klammern zu Testzwecken erwarb. Vor allem erfolgte die zügige Beschaffung auch aus dem Grunde, den Einsatz der neuen Klammer bei den noch vorherrschenden Temperaturen von bis zu -12 °C zu testen.

Vorteile: Folgende Gesichtspunkte haben sich dabei gegenüber dem LogSaver-System als besonders vorteilhaft herausgestellt:

- Die Wertholzklammer ist sehr genau platzierbar. Nach dem Einschlagen des ersten Verankerungskopfes ist noch eine Korrektur möglich.
- Es ist kein zusätzliches Spezialeinschlaggerät erforderlich. (Der beim Fällen obligatorische Spalthammer oder ein Fäustel sind ausreichend.)
- Ein „Verschlagen“ der Klammern ist praktisch zu vernachlässigen.
- Die Klammer ist ergonomisch geformt (kein Verhaken, hosentaschenfreundlich).
- Der Querschnitt des Haltebandes ist 50 % größer als bei LogSaver.
- Die Verankerungstiefe liegt deutlich höher (17,5 mm statt 12,5 mm).



Abb. 1: Größenvergleich der Systeme; (von links: SavePlug, 14er S-Haken, LogSaver-System)



Abb. 2: Seitenansicht der Varianten; oben: SavePlug-System, Mitte: 14er S-Haken, unten: LogSaver-System



Abb. 3: Stamm aus dem Februar-Einschlag 2003 mit 14er S-Haken und SavePlug



Abb. 4 bis 6: Die Handhabung des SavePlug-Systems ist einfach: Kunststoffklammer über den Riss legen und einen Verankerungsbolzen einschlagen. Nun kann das Halteband für Korrekturen frei bewegt werden!



Abb. 6: Ist der optimale Sitz gefunden, wird das Halteband mit dem zweiten Verankerungsbolzen fixiert.



Abb. 7: Bei -12 °C Anfang Februar 2003 geklammerter Stamm (Aufnahme nach acht Wochen am 11.4.2003)

- Eine Neurissbildung, wie sie zum Teil bei LogSaver beobachtet wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.
- Die Klammer ist für alle Holzarten geeignet.

Eine Einschränkung in der Handhabung bei Temperaturen von -12 °C war nicht vorhanden.

Fazit: Als herausragender Vorteil wird von den Forstwirten an der neuen Klammer neben dem geringen Gewicht aber der

Wegfall des Spezialhammers angesehen. Auch bei ungünstiger Körperhaltung ist eine leichte Handhabbarkeit des Systems gewährleistet. Ferner sind durch die starke Dimensionierung des Haltebandes, das Dank der sehr tiefen Verankerung höhere Spannungen aufnehmen kann, weniger Klammern pro Riss als beim LogSaver-System notwendig. Somit würde sich auch der mit dem größeren Materialeinsatz beim SavePlug-System verbunde-

Eine kurze betriebswirtschaftliche Betrachtung

Im Durchschnitt werden im FA Schlemmin pro Kubikmeter geklammerten Holzes knapp drei Klammern benötigt. Der Preis des S-Hakens aus Stahl mit etwa 13 Cent je Stück ist dabei derzeit unschlagbar. Nach Auskunft der Firma Hardkop entstehen im Sägewerk für das Ziehen dieser Haken allerdings Kosten in Höhe von 3 bis 5 € je Kubikmeter! Diese Kosten entfallen natürlich sowohl beim LogSaver-System (Stückpreis ca. 14 Cent) als auch beim neuen SavePlug-System (Stückpreis etwa 39 Cent).

Was spricht nun für das doch anscheinend „teure“ SavePlug-System? Forstamtsleiter WOLFGANG KÖHLER argumentiert dazu gegenüber AFZ-DerWald: „Im Winter wird in allen sechs Revieren gleichzeitig Holz eingeschlagen. Nutzen wir das neue System, so entfällt pro Revier ein Spezialhammer zum Stückpreis von 140 € Außerdem spart die unproblematische Handhabung von SavePlug Zeit und damit Geld.“ Ein weiterer „Pluspunkt“ des SavePlug-Systems sei das unproblematische Einschlagverhalten bei Frost, so KÖHLER.

SL
Informationen: www.fluegel-gmbh.de

ne höhere Einstandspreis bei einer Gesamtbetrachtung aller Aspekte auf dem Preisniveau der anderen Systeme bewegen. Aus Sicht der Tester eine Entwicklung, die den Praxiserfordernissen gerecht wird.

Literaturhinweis:

[1] EISENBARTH, E.; DREHER, S. (1999): Minimierung von Spannungsrissen bei Buchenstammholz. AFZ-DerWald, H. 14, S. 722 ff.